

Feuerwehr: „Frauen sind unser Lichtblick“

Verbandspräsident Kröger zu Strategien gegen den Personalschwund

VON WOLFGANG RIEK

KASSEL. Drei Ortsteil-Feuerwehren haben 2007 allein im Landkreis Waldeck-Frankenberg die Arbeit eingestellt, ein Einsatztrupp im Werra-Meißner-Kreis: Deutschlands Brandschützer melden Schwund - bundesweit ein Prozent pro Jahr, heißt es beim Deutschen Feuerwehrverband in Berlin. „Zehn, 15 Jahre kann das noch funktionieren“, sagt Verbandspräsident Hans-Peter Kröger. Und dann? Diese Frage will der Feuerwehrkongress „Mut zur Zukunft“ am Wochenende in Berlin klären.

Überalterung, Wegzug vom Dorf, weite Wege zur Arbeit, die Feuerwehren tagsüber lahmlegen - allem müsse man rechtzeitig ins Auge blicken, so Kröger gestern zu unserer Zeitung. Wenn Wehren in ein-

zelnen Ortsteilen sich nicht mehr halten könnten, sei das noch nicht dramatisch. Vorausgesetzt, Brandschützer aus Nachbarorten könnten dafür sorgen, dass die Hilfsfrist von höchstens zehn Minuten gewährleistet werde. Auch einzelne Funktionen der freiwilligen Feuerwehren mit Hauptamtlichen zu besetzen, sei ein Lösungsweg.

Und der Nachwuchs? Von 270 000 Mitgliedern in ihren besten Zeiten sind Deutschlands Jugendfeuerwehren auf 245 000 geschrumpft. „Frauen sind unser Lichtblick“, sagt Kröger: Knapp ein Viertel der Nachwuchs-Blauröcke seien inzwischen Mädchen. In den Einsatzabteilungen machten

Frauen knapp sieben Prozent aus - Tendenz steigend. Genau dafür haben die Brandschützer mit Studien, Werbekampagnen und dem Bemühen, „diskriminierende Einstellungen“ in ihren Reihen abzubauen, kräftig getrommelt. Nächste Zielgruppe: Akademiker und Menschen mit Migrationshintergrund.

Städte, die zu klein für eine Berufsfeuerwehr sind, könnten künftig vermehrt auf hauptamtliche Wachabteilungen setzen, sagt Feuerwehrpräsident Kröger. Kleine Trupps von fünf, sechs Leuten, die einen Großteil der Feuerwehreinsätze erledigen könnten. Nicht zuletzt müsse auch die Bevölkerung „selbsthilfefähiger“ werden. Sprich: Nicht jeder Papierkorbbrand braucht die Feuerwehr - oft reicht ein Eimer Wasser.

➔ ZUM TAGE, REGION



Hans-Peter Kröger